

Iran Heute

Nr. 5/2024

Newsletter und Analyse über die aktuelle Situation im Iran,
die politische Opposition und die Zukunft

Erstellt von: Parteibüro der Iran Novin Partei
Kontakt: diplomacy@irannovin.party

حزب ایران نوین

I. Innenpolitik

Der Krieg der Islamischen Republik gegen die Frauen

II. Internationale Beziehungen

Der Weg zum Frieden im Nahen Osten

III. Ereignistafel

Iran April 2024

Mit Iran Heute stellt die Iran Novin Partei eine Zusammenfassung relevanter Ereignisse im Iran in deutscher Sprache zur Verfügung. Die vorliegenden Texte basieren auf Beobachtungen der gesellschaftlichen, politischen sowie wirtschaftlichen Realitäten im Iran und sind unter anderem verfasst von iranischen Experten im Iran.

Impressum:

Hrsg.: Büro für Internationale Beziehungen der Iran Novin Partei

Autorinnen: Afsaneh Khanedani, Jasmin Blanc Bärtsch Firooznia

Redaktion: Haleh Ramandi

Iran Novin Partei

Paris

Email: contact@irannovin.party

Website: <https://irannovin.party>

Der Krieg der Islamischen Republik gegen die Frauen

Die Welt hielt am 14. April 2024 den Atem an, als die Islamische Republik erstmalig in der Geschichte, einen Großangriff mit 300 Drohnen und Landstreckenraketen auf Israel startete. Zusammen in einer Koalition mit Partnern hat Israel den Angriff erfolgreich abwehren können.

Weniger bekannt ist, dass am selben Tag ein zweiter Großangriff der islamischen Republik begann. Mit der Kampagne «Nur», übersetzt «Licht», begann der offizielle und noch härtere Krieg der Islamischen Republik gegen die iranischen Frauen. Ob der Kampagnenname «Nur», eine Anspielung auf Königin Nur von Jordanien ist, gehört ins Reich der Spekulationen, hat sich doch Jordanien gemeinsam mit anderen Ländern aus dem Nahen Osten an die Seite Israels gestellt und den Drohnenangriff mit abgewehrt.

Dieser Krieg gegen die aufbegehrende junge iranische Generation, gegen Frauen vor allem, die seit Mahsa Jina Aminis gewaltsamen Todes im September 2022 das Kopftuch abnehmen und auf diese Weise ihren Widerstand gegen das islamische Regime offenbaren, ist nicht neu. Der Widerstand der iranischen Frauen besteht seit 45 Jahren.

Nicht nur die Sittenpolizei mit ihren gefürchteten, weißen Vans, ist zurück auf Irans Straßen. Dieses Mal sind auch die berüchtigten Revolutionsgarden mobilisiert. Und das bedeutet nichts anderes, als das Gewalt gegen Frauen Kalkül ist.

Erst vor wenigen Tagen beweihräucherte sich das Regime in einer Kundgebung selbst, um diesen Krieg gegen die iranischen Frauen und die Gewalt, die sie anwenden, zu rechtfertigen. In einer Dankesrede für den Oberbefehlshaber der Polizei Herr A. Radan, verlautete dieser tränenreich und mit Inbrunst, dass der Hijab und der Gehorsam der Frauen ein zwingender Fakt

und Gott gewollt sind.

Der westliche Leser mag sich die Frage stellen, warum ausgerechnet auf Frauen wegen eines Stück Stoffs so eingepregelt wird. Es reicht tief in die iranische Geschichte zurück, dass es schon immer mutige Frauen gab, die sich für Fortschritt eingesetzt haben und für ihre Rechte einstanden. Und immer hatten sie den Klerus gegen sich, der ihnen mit Gewalt den Weg versperrte.

Seit 1979 das islamische Rechtssystem, die Shari'a, Einzug gehalten hat in Politik, Gesellschaft und dem Privatleben der Menschen, sind es vor allem die Frauen, die sich kontinuierlich dem entgegen gestellt haben. Diese Haltung ist mittlerweile von der Mehrheit der iranischen Bevölkerung durch alle Gesellschaftsschichten hindurch verinnerlicht. Und das Regime weiß nur zu gut, dass wenn es diesen Kampf verliert, es sehr viel mehr verliert als nur den Hijab. Es verliert die Kontrolle. Die Kontrolle über die mutigen Frauen, über mutige Männer, kurz über die Mehrheit der iranischen Bevölkerung. Die Shari'a, ausschließlich vertreten durch alte, männliche Geistliche, ist eines der Fundamente der islamischen Republik und sie schließt eine Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern kategorisch aus. So bezieht sich das islamische Regime auf eine frauenfeindliche Auslegung der islamischen Rechtsquellen. Damit ist die Islamische Republik in der Auslegung und Umsetzung der Religion, auf gleicher Stufe mit der Hisbollah im Libanon, dem sunnitischen „islamischen Staat“ IS und anderen islamistischen Terrorgruppen anzusiedeln. Die Leidtragenden sind seither Millionen von Frauen, Mädchen, Männern, Studenten, Intellektuelle und eine sehr gebildete Mittelschicht. Seit ihrer Gründung vor 45 Jahren, hat die Islamische Republik international bindende Menschenrechtsverträge, die sie selbst mitunter-

zeichnet hat, missachtet. Die IGFM, die internationale Gesellschaft für Menschenrechte, kritisiert zu Recht, dass Europas Regierungen nur vage bis überhaupt nicht, auf die Erfüllung dieser Verträge bestanden haben. Aber auch hier ist sich die Islamische Republik bewusst, dass sie keine Konsequenzen zu befürchten hat, da sie den weichgespülten Blick Europas auf ihr Terrorsystem genauestens kennt.

Es soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, dass es in der Mahsa Revolution nicht einzig um den Hijab und um Frauenrechte geht. Frauen wie Männer wollen dieses Regime mehrheitlich nicht mehr. Dies ist ein Fakt, den die Weltgemeinschaft akzeptieren muss. Seit den letzten Parlamentswahlen im Iran, mit einer Wahlbeteiligung von nur 15 - 20%, sollte allen bewusst geworden sein, dass dieses Regime innerhalb der iranischen Bevölkerung keine Legitimität mehr besitzt. Auch dies ist dem Regime bewusst. Der Kampf um den Hijab ist also nur ein Faktotum, mit dem verzweifelte Versuch des Machterhalts durch noch massivere Unterdrückung.

Von Anbeginn an, waren und sind es iranische Frauen, die den Mut hatten aufzubegehren, gegen das schier Unerträgliche. Sie haben sich ihren Platz in der Gesellschaft erstritten und erkämpft, trotz Sharia. Kein Wunder also, dass das fundamentalistische Regime, Frauen als ernstzunehmendes Angriffsziel auserkoren hat.

Wir verneigen uns vor einer inhaftierten Fatemeh Sepheri, die trotz langjähriger Haftstrafe und einer schweren Herz Operation, zu keinem Zeitpunkt im Gefängnis ihren Widerstand gegen das Regime bereit ist aufzugeben. Die vielen Frauen die, erhobenen Hauptes und mit Würde ihre Haftstrafe wegen dem Abnehmen des Kopftuchs, antreten. Vor den unzähligen zu Unrecht inhaftierten Frauen und Männern, die trotz

Folter und sexueller Gewalt im Gefängnis ihren Glauben an einen freien Iran nicht aufgeben. Vor den vielen Journalistinnen und Journalisten, die unter unerträglichen Umständen versuchen ihren Job zu machen und dafür Gefängnis und Folter in Kauf nehmen. Vor dem erschöpften Gesundheitspersonal, dass oft mit leeren Händen versucht den Menschen zu helfen und immer öfter nur noch zwei Auswege sieht: Das Land verlassen oder Suizid begehen. Vor den vielen Menschen, die trotz zunehmender Armut, weiterhin bemüht sind, ihre Familien zu ernähren.

Ja, es ist Krieg auf Irans Straßen. Ein Krieg gegen Mädchen, Frauen, gegen Männer, gegen unsere politischen Gefangenen, die gerade willkürlich zum Tode verurteilt werden. Es wird dies der letzte Krieg eines zerrüttenden, durch Korruption verseuchten, menschenverachtenden Regimes sein, dass sich seinem Ende nähert.

Reza Pahlavi sagte vor kurzem in einem Interview, dass die Iranerinnen und Iraner ein besseres Leben verdient haben. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Der Weg zum Frieden im Nahen Osten

In ihrer Ausgabe vom 27. April 2024 erschien in der Neuen Zürcher Zeitung ein Artikel von Teseo La Marca, in dem er die verschärfte Repression des islamischen Regimes im Iran und das Todesurteil vom iranischen Musiker Toomaj Salehi analysiert. Dieser legt in seinen Songs den Finger direkt in die Wunde des Regimes und spricht sehr deutlich aus, was die iranische Nation sich mehrheitlich wünscht. Nämlich ein normales Leben in Freiheit und die Abschaffung der Islamischen Republik mit ihren vorsintflutlichen Gesetzen, dem kriegerischen Gebaren und dem Ziel die Welt zu islamisieren.

Treffenderweise vergleicht La Marca das Regime mit einem Boxer, der an einer Autoimmunerkrankung leidet. Diese Erkrankung, so La Marca, zerstört ihn von innen. Und genauso ist es. Wie das Todesurteil vom Rapper Toomaj im Iran bekannt wurde, gingen nicht nur weltweit Demonstranten wieder auf die Straße, auch im Iran riefen sie «Toomaj ist die Nation, lasst die Nation frei.» Toomaj und viele Iranerinnen und Iraner im In- und Ausland wissen, dass sie mit ihrem Aufstand ihr Leben gefährden. Aber die Iranerinnen und Iraner wissen auch, dass die Autoimmunerkrankung soweit fortgeschritten ist, dass der Boxer keine Chance mehr hat. Und das merkt der Boxer auch selber. Deshalb wird diese Revolution zur Überwindung des Islamischen Regimes führen, denn es gibt keinen Weg zurück. Die Handlungen der Mullahs und der Revolutionsgarden sind in letzter Zeit nicht mehr so durchdacht, sondern wirken wie ein Boxer der in Not um sich schlägt. Das macht Mut.

Andreas Rüesch schreibt in einem Artikel in der Neuen Zürcher Zeitung über «die Allianz der Skrupellosen», dass der Konflikt zwischen der Atommacht Israel und der Fast-Atommacht der Islamischen Republik nicht isoliert von der globalen Lage betrachtet werden darf. Iran ist Teil einer Koalition mit Russland, China, Nordkorea und anderen, der die freiheitliche

Welt entschlossener entgegentreten und den Weckruf ernst nehmen sollte.

Würde die Revolutionsgarde von den europäischen Staaten auf die Terrorliste gesetzt werden, würde der Boxer sicher noch mehr ins Straucheln geraten. Die Iranerinnen und Iraner bleiben also daran, bis der Boxer fällt. Auch wenn es nicht ohne Opfer geht.

Iran April 2024

4. April 2024

Die Iran Novin Partei lädt zu einer Veranstaltung im Europäischen Parlament in Brüssel ein. Sie stellt ein Dossier zum Thema „Die IRCG ist kein Organ des Nationalstaates, sondern eine Terrororganisation“ vor.

12. April 2024

Ein argentinisches Gericht erklärt die Islamische Republik als Hauptverantwortliche des Terroranschlags auf eine Synagoge mit 87 Toten und über 100 Verletzten in Buenos Aires 1994.

14. April 2024

Die islamische Republik greift erstmalig militärisch mit 300 Drohnen und 3 Langstreckenraketen Israel direkt an.

14. April 2024

Die Sittenpolizei »Gasht Ershad« ist zeitgleich mit dem Angriff der IRGC auf Israel wieder gewaltsam gegen iranische Frauen auf Irans Strassen unterwegs, gewalttätiger gegen Frauen und Mädchen als jemals zuvor.

18. April 2024

EU Außenminister beschließen in Capri/ Italien weitere Sanktionen gegen Iran.

18. April 2024

Der iranische Außenminister ist erneut in New York bei der UN, um den Angriff auf Israel zu verteidigen.

19. April 2024

Israel setzt Drohen als Antwort auf den Angriff und attackiert einen Militärstützpunkt bei Isfahan.

24. April 2024

Toomaj Salehi, Rapper und Volksheld ist zum Tode verurteilt worden.

24. April 2024

Argentinien verlangt die Auslieferung vom iranischen Innenminister Vahedi und lässt diesen über Interpool suchen.

Seit 27. April 2024

Streik der Goldverkäufer in Teheran, Tabriz und Isfahan.

30. April 2024

BBC World veröffentlicht einen erschütternden Bericht über die letzten Stunden von Nika Shakarami, eine 17-jährige Demonstrantin, die im September 2022 von der IRCG verschleppt, sexuell missbraucht und anschließend ermordet wird.

April 2024

Kollektive Kündigungen der Krankenschwestern in diversen iranischen Spitälern, aufgrund der desolaten Situation im Gesundheitswesen.

In regelmäßigen Abständen gibt es Demonstrationen der Rentner, LKW Fahrer, Pflegefachfrauen, Bankangestellten und anderen Berufsgruppen, die friedlich demonstrieren: für ihre Rechte, ein menschenwürdiges Leben und gegen das islamische Regime.